Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 40

Artikel: Opfer der Wissenschaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462580

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GRUSS AUS ASCONA

Danioth

Ein Berner fordert in einer Wirtschaft im Appenzellerland zum „Höggle“ (Fingerziehen). Da steht ein Appenzeller auf, geht auf ihn zu und meint: „Hetocht! Wä mer bigotzdonner selze, müeßt en Berner i d' Schwiz ie cho go bralle!“

*

Auf der Laube des Rütli-Pächterhauses befindet sich eine wackelige Bank, die reinste Schaukel.

Wir befinden uns eben hier an der Wiege der Eidgenossenschaft!

Restaurant Kaufleuten
Thalacker **ZÜRICH** Pelikanstraße
Nur das Beste aus Küche und Keller.
Große und kleine Säle für Vereine und Hochzeiten
Auto-Park. / Garage. HANS RÜEDI.

Opfer der Wissenschaft

„Diese Schuhe sind für Sie viel zu klein. Sie würden Hühneraugen bekommen!“

„Das will ich ja gerade. Ich muß nämlich Wetterberichte schreiben.“

*

Sowjetrußland

Wer einen Paß haben will, muß Rubriken ausfüllen. Viele Rubriken, die wissen wollen, ob und wie oft man geimpft sei, ob die Frau Sommersprossen habe oder ob der Großvater an Bleichsucht sein Ende fand. Und die Fragerei geht ins Blitzblaue. Aber ganz zum Schluß kommt die große Frage, die zwischen Sein und Nichtsein schwebt:

Wie stellen Sie sich zu Sowjetrußland?

Leib Bär Kukurutzer will auch einen Paß. Und er geht ins Paßamt und beantwortet genauestens die vorgedruckten Interpellationen. Kommt auch zur Schicksalfrage:

Wie stellen Sie sich zu Sowjetrußland?

Aber Leib Bär zögert nicht mit der Antwort! Schreibt: Ich stell mich zu Sowjetrußland, wie zu meiner Frau! Punkt.

Fragt da der Beamte mißtrauisch: „Was heißt das, Genosse?“

„No,“ sagt Leib Bär, „das is' aso: Ich bin gewöhnt an sie, aber es macht mir kein Vergnügen!“

Leib Bär Kukurutzer wundert sich heute noch, daß er keinen Paß bekommen hat.

Sankt Georg

Singerhaus Basel
DANCING
„The Tip-Top-Band“